

Schach und Puzzle

1. Das Schachspiel ist zunächst ein System, das ontisch gesehen ein Paarobjekt mit iconischer Abbildung der Objekte der Paarrelation darstellt (vgl. Bense ap. Walther 1979, S. 122), d.h. es besteht 2-seitige Objektabhängigkeit zwischen dem Schachbrett und den Figuren, die einander somit gegenseitig objektsyntaktisch und objektsemantisch bedingen. Die objektpragmatische Relevanz ergibt sich ausschließlich aus der Subjektreferenz des Paarobjektes zu einem Paar von Subjekten, den Spielern, zwischen denen 2-seitige Subjektabhängigkeit besteht.



Es gibt jedoch beim Schachspiel trotz dieser vollständigen Objektgrammatik, die aus Objektsyntax, Objektsemantik und Objektpragmatik besteht (vgl. Toth 2015), keine ontischen Regeln, sondern diese sind semiotisch festgelegt, denn weder dem Schachbrett noch den Figuren inhärieren Regeln, wie die Figuren auf dem Brett geordnet oder transformiert werden sollen.

2. Dagegen stellt das Puzzle ein System dar, das kein Paarobjekt ist, sondern eine Menge von Teilsystemen, zwischen denen paarweise iconische Abbildungsrelationen bestehen, aber diese sind rein material und nicht objektabhängig. Zwei zusammenpassende Puzzle-Teile stellen also allein deswegen kein Paarobjekt dar, weil jeder Teil wiederum von einem anderen material

abhängig ist, und selbst das ganze, vollständig zusammengesetzte Puzzle besitzt keinerlei Objektabhängigkeit, genauso wenig wie ein nicht aus Teilen zusammengesetztes Spiel.



Die einzige Form von Abhängigkeit, die beim Puzzle vorhanden ist und die es mit dem Schach – und darüber hinaus mit jedem Spiel – teilt, ist die Subjektabhängigkeit, aber auch diese ist selbst wiederum nicht subjektabhängig von einem Paar von Spielern wie beim Schach, sondern subjektreferentiell einfach, d.h. es besteht eine 2-seitige Objekt-Subjekt -abhängigkeit zwischen einem Puzzle als Objekt und demjenigen Subjekt, das es zusammensetzt. Hingegen sind nun die Regeln beim Puzzle ontisch und nicht semiotisch, und diese Autoontizität der Regeln folgt direkt aus der materialen Abhängigkeit der Teilsysteme des Puzzles.

Literatur

Toth, Alfred, Objektsyntaktisch, -semantisch und –pragmatisch determinierte Differenzen ontischer Verdoppelung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

12.3.2015